

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

24.5.1898 (No. 140)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. Mai.

№ 140.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Russische Politik.

† St. Petersburg, 20. Mai.

Das russische Publikum verfolgt mit mehr als gewöhnlicher Spannung den Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges. Seine lebhafteste und volle Sympathie bleibt nach wie vor den Spaniern, deren Tapferkeit und patriotische Selbstverleugnung es bewundert, während es sich mit dem Vorgehen der Amerikaner nicht befreunden kann. In der Presse findet jedoch dieses Mißfallen nur schwachen Ausdruck, da man sich vorsichtigerweise vor Augen hält, daß Rußland stets die freundschaftlichsten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten unterhalten hat, und Niemand denkt daran, dieses Verhältnis zu Gunsten Spaniens zu ändern, mit welchem die Russen kein nationales Interesse verknüpft. Nur eine Frage, welche durch den Verlauf dieses Krieges aufgeworfen wurde, beschäftigt die öffentliche Meinung Rußlands etwas lebhafter, und zwar die anscheinende Absicht der Amerikaner, sich der Philippinen gänzlich zu bemächtigen oder diese Inselgruppe eventuell den Engländern zu überlassen. Rußland würde nur mit großem Mißvergnügen, ja selbst mit Unruhe seine ostasiatische Politik durch eine Vergrößerung der englischen Macht im Stillen Ocean oder durch die Festsetzung der Amerikaner in jenen Gegenden beeinträchtigt sehen. Die hervorragendsten Blätter erörtern sehr lebhaft diese Frage und kommen zu dem Schlusse, daß Rußland eine Besitzergreifung der Philippinen durch welchen Staat immer nicht dulden könne, es sei denn, daß ihm ebenfalls eine dieser Inseln abgetreten würde. Man glaubt, daß Rußland in dieser Angelegenheit auf die Unterstützung Japans zählen könnte, für welches die Festsetzung der Amerikaner im Stillen Ocean gleichfalls eine große politische und kommerzielle Gefahr bedeuten würde. Diese letztere Erwägung trägt selbstverständlich dazu bei, den Werth der Konvention, welche zwischen Rußland und Japan bezüglich Coreas abgeschlossen wurde, in den Augen der russischen öffentlichen Meinung zu erhöhen. Alle Welt in St. Petersburg ist in hohem Grade davon befriedigt, daß die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen Rußland und Japan verbürgt ist, ohne daß der Unabhängigkeit Coreas durch den letztgenannten Staat irgendwie Gefahr droht, was in Anbetracht der Nachbarschaft der russischen Besitzungen und der großen nationalen Interessen, welche dort durch die Schaffung der sibirischen Eisenbahn in Betracht kommen, ferner mit Rücksicht auf die Erwerbung von Port Arthur und Talienwan, sowie auf die in Aussicht genommene Bahn durch die Mandchurie für Rußland von ungeheurer Wichtigkeit ist. Alles in allem genommen, verlieren angeht die russisch-japanischen Konvention die beunruhigenden Gerüchte, welche über eine mögliche anglo-japanische Allianz gegen Rußland im Umlauf waren, alle Wahrscheinlichkeit; dieses Uebereinkommen sichert die völlige Unverletzbarkeit des direkten Seeweges, welcher die russischen Besitzungen im äußersten Osten mit seinen neuesten Erwerbungen auf der Halbinsel Liaotung verbindet, begünstigt die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Interessen Rußlands in diesem Gebiete und ebnet selbst das Terrain für eine besondere Verständigung zwischen Rußland und Japan für den Fall, daß die Vereinigten Staaten und England sich anschießen sollten, die Interessen dieser beiden Staaten zu bedrohen und sich der Philippinen ganz allein zu bemächtigen.

Politische Uebersicht.

* Die Berliner Post wendet sich in einem besonderen Artikel gegen die dreibundfeindlichen Umtriebe in Oesterreich. Oesterreichische liberale Blätter hätten die Nichterwähnung des Dreibundes in der Thronrede des Kaisers Franz Joseph gegen den Dreibund zu fruchtbarsten versucht und obendrein alsbald Graf Soluchowski erklärte, daß der Dreibund in alter Kraft fortbestehe, diese Haltung nicht aufzugeben. Ebenso habe man die italienischen Unruhen zu Angriffen auf Italien ausgenützt. Aus dieser Quelle seien auch die haltlosen Gerüchte von einer angeblichen Entfremdung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph gekommen, woran die perfide Verächtlichung geknüpft worden sei, daß die heutigen Wirren in Oesterreich insgeheim von Preußen geschürt würden. Zum Glücke stünden beide Regierungen in Wien und Berlin thurmhoch über derlei Verächtlichungen; es sei aber an der Zeit, auf das Treiben jener Rotterien als eigentlicher Feinde des Dreibundes und damit des europäischen Friedens hinzuweisen. — Die „Karlsruher Zeitung“ hat bereits vor einigen Tagen im Anschluß an die Meldung von dem Abschluß eines angeblichen russisch-österreichischen Geheimvertrags

auf das deutsch-feindliche Treiben gewisser einflußreicher österreichischen Kreise hingewiesen.

* Die großpolnische Reichstagswahltagitation ist in den gemischtpragmatischen Landestheilen des Ostens der preussischen Monarchie in vollem Gange. Wenn auch zwischen den »Hofparteilern« oder »Versöhnungsparteilern« und den »Volksparteilern« zur Zeit ein leidenschaftlicher Konkurrenzkampf um die Stimmen der Wähler polnischer Zunge tobt, dergestalt, daß volksparteiliche Heißsporne erklären, im Nothfalle ihre Stimmen lieber einem wegen ihrer Obannerkschaft der großpolnischen Bestrebungen bekannten Freisinnler oder Sozialdemokraten zuwenden zu wollen, als einem Polen, so darf man vom deutschen Standpunkte doch nicht etwa weitergehende Hoffnungen auf dergleichen häusliche Zwistigkeiten der Polen bauen. Der Haß gegen das Deutschthum ist bei allen großpolnischen Wahltagitationen unvergleichlich größer als die Abneigung gegen die parteipolitisch differirenden eigenen Volksgenossen. — Die mit einem Wechsel in der Redaktion verbundene Aenderung der Stellung der »Posener Zeitung« zu der Frage der Stärkung des Deutschthums gegenüber den Angriffen des Großpolenthums erregt mit Unrecht die Verwunderung eines Theiles der Presse. Denn es ist eine unbestrittene Thatsache, daß das genannte Blatt, indem es sich zum Verfechter der polnischen Sache gegenüber dem Deutschthum machte, nur ein einziges Seitenstück in der Prager Politik, dem in deutscher Sprache erscheinenden »Zeichenblatt«, hat und daß es demzufolge längst aufgehört hatte, die Auffassung der ganz überwiegenden Mehrzahl der deutschen Bevölkerung zu vertreten oder dieser in dem Kampfe für die Erhaltung der deutschen Nationalität zur Stütze zu dienen. Wenn jetzt von der Gründung eines neuen Blattes unter der Leitung des bisherigen Redakteurs und mit der bisherigen Richtung der »Posener Zeitung« die Rede ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß man es mit dem Verlusse einer kleinen, wenn auch nicht machtlosen Gruppe von Geschäftspolitikern und Geschäftsmännern zu thun hat, die versucht, eine ihren persönlichen Interessen entsprechende Verbindung mit dem Polenthum ohne Rücksicht auf die damit verbundene Schädigung der deutschen Sache in der bisherigen Weise aufrecht zu erhalten.

* Graf Apponyi hat eine Interpellation betreffs der ungarischen Wahlreform an die Regierung gerichtet, ob diese beabsichtigt, noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode Maßregeln betreffs Siderung des Wahlrechtes und der Wahlfreiheit vorzuschlagen. Es ist auffallend, daß die Erweiterung des Wahlrechtes in jener Wahlreform, wie sie Graf Apponyi im Auge hat, keinen Platz gefunden hat. Es ist ihm dies auch von einem ihm wohlgesinnten Organe, welches in im Kampfe gegen das gegenwärtige Kabinett unterstützt, zum Vorwurf gemacht worden. Diese Unterlassung des Führers der Nationalpartei ist indessen nicht absichtslos geschehen. Graf Apponyi weiß wohl, daß jede liberale Erweiterung des Wahlrechtes seiner Partei einen tödtlichen Schlag verfehen würde. Es würde unter dem Regime der Wahlreform sich zeigen, daß die Vererbung des Grafen Apponyi auf die öffentliche Meinung, die ihn, wenn sie unbeeinträchtigt zur Geltung käme, angeblich begünstigen würde, ein großer Irrthum ist, und jene Elemente, welche infolge der Wahlreform in das Abgeordnetenhaus gelangen sollten, würden sicherlich weder die politischen Anschauungen Apponyi's theilen, noch die Reigen seiner Partei vermehren. Graf Apponyi weiß das wohl, er hat also klug gehandelt, von der Erweiterung des Wahlrechtes zu schweigen. Statt dessen wendet er sich an die Gentry mit der durchsichtigen Behauptung, daß sie durch die Aristokratie und Plutokratie von dem politischen Schauplatz verdrängt werde. Ein Politiker, welcher die geringe Betheiligung der grundbesitzenden Mittelklasse mit Abgeordnetenmandaten als eines der Hauptgebrechen des jetzigen Zustandes in Ungarn ansieht, ist gewiß nicht berechtigt, die Regierungspartei als die sich »liberal nennende Partei« zu ironisiren.

* Der spanisch-amerikanische Krieg hat, abgesehen von anderen Erfahrungen auch den Werth des Besizes überseeischer Kohlenstationen in das hellste Licht gesetzt. Daß England, als die erste Seemacht der Welt, für die Lehren des Seekrieges ein lebhaftes Interesse bethätigt, liegt in der Natur der Sache. Mit einer gewissen Enttäuschung nimmt daher dort die öffentliche Meinung Notiz von der ablehnenden Haltung des Marinerefforts gegenüber dem Bestreben, den Hafen von Durban in Natal zu einer Kohlenstation auszubauen, umso mehr, da neuere Berichte außer Zweifel stellen, daß der Haupteinwand der ungünstige Wasserstand des Hafens der Stichhaltigkeit entbehrt. Die Regierung von Natal hat in letzter Zeit beträchtliche Summen auf die Ausbaggerung des Hafens von Durban verwendet, mit dem Ergebnis, daß bei Fluth der mittlere Wasserstand auf der Barre, die dem Hafen vorgelagert ist, 24 Fuß (engl.) beträgt. Dieser Wasser-

stand wird für die Bedürfnisse einer Kohlenstation umso mehr für genügend erachtet, als die Auswahl solcher Stationen in Südafrika recht beschränkt ist. Andererseits ermangeln die Kohlenhänge Natal's und Zululands bis jetzt eines geeigneten Absatzmarktes; die beste Verwerthung würde ihnen aber die Anlage einer Kohlenstation in Durban gewährleisten. Man nimmt deshalb in der englischen Presse an, daß die ablehnende Haltung des Marinerefforts nicht endgiltig sein, sondern einer Revision unterzogen werden dürfte.

* Durchaus verlässlichen Berichten zufolge hören die Anruaten in Alt-Serbien nicht auf, die Christen zu verewaltigen, und es sollen leider auch keine Aussichten auf eine Besserung der Zustände vorhanden sein. Es wurde in einer Reihe von Fällen festgestellt, daß den Beschwerdeführern vor jeder Untersuchung rundweg erklärt wurde, sie würden sich noch weit ärgeren Leiden aussetzen, falls sie Klagen bei den kompetenten höheren Behörden gegen die Gewaltthaten der Anruaten erheben sollten. Insbesondere geschieht dies im Kreise Silian, wo die Behörde alles aufbietet, um die Meldungen über Gräueltaten, über welche der Wali von Koffowo von dem Intendanten verlangt, bestreiten zu können. Indessen ist es Thatsache, daß in diesem Kreise im Verlaufe der letzten vier Wochen allein seitens der Anruaten an den dortigen Serben über vierzig Gewaltakte verübt wurden. Unter diesen Umständen sei es, wie in den erwähnten Berichten betont wird, die höchste Zeit, daß in dem genannten Theile der Türkei ohne Säumnig Ordnung, und gleiches Recht für Alle hergestellt werde. Die Verantwortlichkeit für die Unruhen, die sonst ausbrechen könnten, würde, wie in einem uns vorliegenden Belgrader Briefe gesagt wird, einzig und allein die Türkei treffen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Bis zur Stunde liegt noch keine Bestätigung der Meldung vor, daß Admiral Cervera den Hafen von Santiago de Cuba wieder verlassen hat. Wenn dies aber auch noch nicht der Fall sein sollte, so ist doch kaum daran zu zweifeln, daß der spanische Admiral binnen kürzester Frist auslaufen wird, um den Kriegshafen von Havanna zu gewinnen. Von mancher Seite wird geglaubt, daß Admiral Cervera vorher noch Cienfuegos anlaufen werde. Wenn er dies thut, so kann es nur aus dem Grunde geschehen, um den etwa gesunkenen Muth der spanischen Bevölkerung und der Truppen durch das Erscheinen der Flotte neu zu beleben und deren Selbstvertrauen zu heben. Ob nun die spanische Flotte ihren Weg um die Ost- oder um die Westspitze Cubas, um das Kap Mais oder das Kap San Antonio nimmt, immer wird sie 700 bis 750 Seemeilen bis Havanna zurückzulegen haben und hierzu, wenn sie täglich 200 Seemeilen macht, 3½ bis 4 Tage benötigen. Da jedoch die Eskadre Cervera's jeden Augenblick von der amerikanischen Flotte angegriffen werden kann, so wird sie mit großer Vorsicht vorgehen und theilweise vielleicht auch anstatt in der Kolonne in einer Gefechtsformation fahren müssen, was eine gewisse Verzögerung der Bewegung und der Ankunft der Spanier in den Gewässern von Havanna zur Folge haben würde. Von den amerikanischen Seestreitkräften befindet sich die Eskadre Sampson's in Key West, während das fliegende Geschwader des Admirals Schley sich mit der Blockadeeskadre des Kommodore Watson vereinigt hat. Admiral Schley erwartet somit bereits die Spanier vor Havanna und Sampson befindet sich gleichsam als Reserve in Key West. Sollte aber Cervera einem entscheidenden Kampfe ausweichen wollen und daher zögern, sich nach Havanna zu begeben, so würden die Amerikaner die spanische Flotte durch einen Angriff auf Havanna herbeiziehen können. Da die Gebäude der Hauptstadt sich unmittelbar hinter den Befestigungswerken erheben, so könnte beim besten Willen nicht vermieden werden, daß die Geschosse welche über die Forts und Batterien fliegen, in der Stadt niederfallen und dort große Verheerungen anrichten. Admiral Cervera wäre dann gezwungen, zur Vertheidigung der Hauptstadt herbeizueilen, und die so lange erwartete entscheidende Seeschlacht könnte geschlagen werden.

(Telegramme.)

* London, 23. Mai. Der „Standard“ meldet aus dem Lager von St. Thomas: Die Truppen leiden sehr unter dem Mangel an Vorräthe Seitens der Behörden. Das 14. Regiment ist durch Hunger geschwächt und in fast meuterischer Haltung aus New-York hier eingetroffen. Die Vorräthe an Nahrungsmitteln sind ungenügend. Jedes Zusammenwirken der Behörden fehlt.

* London, 23. Mai. Wie die „Times“ aus New-York von gestern melden, ist die Stimmung der Presse keine frohe. Ein Theil derselben tadelt die Unthätigkeit, ein anderer

(Mit einer Beilage.)

Theil sagt, McKinley wäre zur Aktion gedrängt worden, bevor die Vorbereitungen beendet worden seien. Das Publikum erkannte endlich an, daß die Bewegungen des Admirals Cervera einen bestimmten Zweck haben und einige Sachverständige im Marinewesen sagen, daß er denselben erreichen werde. Auch den Mangel an Schiffen tadelt man. Wie gemeldet wird, seien McKinley, sein Adjutant, der Kriegsminister, General Milet und General Merritt nicht einzig über Dinge von eminent großer Wichtigkeit. Was Cuba anbelangt, so glaubt man allgemein, daß die Erwartungen Amerikas bezüglich einer erheblichen militärischen Mitwirkung von Seiten Maxim Gomez getäuscht worden sind.

* London, 23. Mai. Die „Times“ melden aus New-York von gestern: Das Kabel zwischen Cienfuegos und Santiago ist wieder ausgebessert und auf diese Weise die direkte Verbindung zwischen Havanna und Europa wieder hergestellt.

* Madrid, 23. Mai. Leon Castillo behält den Pariser Votachafterposten.

* Madrid, 21. Mai. Im Senate brachte heute Senator Planas einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der Kupon der Schuld in Pefetas gezahlt und anderen öffentlichen Wertpapieren eine Steuer auferlegt werden soll.

** Stand der Saaten im Großherzogthum.

Mitte Mai 1898.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die Witterung seit Mitte April war nach den Berichten — abgesehen von einigen Regentagen, in denen Nachfröhe auftraten oder atmosphärische Niederschläge allzu reichlich fielen — im allgemeinen sowohl den Winteraaten als den Futtergewächsen günstig, den Sommeraaten jedoch weniger zuträglich.

Die Winteraaten haben sich gut befocht, zum Theil äppig, der Winterroggen sehr äppig entwickelt, so daß in etwa 2/3 der Berichtsbereiche — insbesondere bei Frühhaaten, sowie bei kräftigen Ackerböden — Lagerungen sich einstellen, die zum Abmähen der betreffenden Halmpflanzl Veranlassung geben.

Ungeachtet dessen wird etwa in 1/10 der Berichtsbereiche der Stand der Winteraaten als ein sehr guter, in 2/10 als ein guter und nur in 2/10 als ein nicht ganz befriedigender bis geringerer bezeichnet.

Bei dem Winterweizen ist in mehreren Fällen infolge der nachfolgenden Witterung ein Stillstand in der Entwicklung eingetreten.

Beim Winterpelz ist der Stand ebenfalls ein günstiger. Meistlich, wenn auch beim Gesamtresultat nicht ganz so günstig, lauten die Berichte über den Winterroggen, wobei jedoch vielfach die Hoffnung gehegt werden dürfte, die zahlreichen Lagerungen, von denen übrigens ein nicht unbedeutender Theil schon zur Verfüterung gelangte, würden sich wieder aufrichten.

Gerste und Hafer waren meist unter den günstigsten Witterungsverhältnissen aufgewachsen und hatten sich günstig entwickelt, nunmehr ist jedoch infolge der nachfolgenden Witterung ein Stillstand eingetreten. Erstere, welche in einem Berichtsbereich von Engerlingen sehr zu leiden hat und in einem anderen von Unkraut überwuchert wird, zeigt vielfach an den Spigen der Blätter gelbliche Färbungen.

Ueber den Stand des Sommerweizens und Sommerroggens befragen die Berichte nur günstiges.

Der Stand des Klees ist in etwa 2/3 ein sehr guter, in 1/3 ein guter. In einem Berichtsbereich des südlichen Schwarzwaldes hat die jüngste Saat (1897) unter dem Einfluß des Schneeeis sich dünn gestellt, in einem anderen des westlichen Oberrheins sind die Lücken auf die Thätigkeit von Mäusen zurückzuführen.

Noch günstiger sprechen sich die Berichte über die Luzerne aus, dessen Stand in 2/10 derselben als ein sehr guter, in etwa 2/10 als ein guter bezeichnet wird.

Bei den Wiesen, die schon in der ersten Hälfte der Berichtsperiode sich günstig entwickelt hatten, ist das Bodengras, vornehmlich in schmalen Böden, in der Entwicklung verhältnismäßig zurückgeblieben, während die übrigen Gräser ein äppiges Wachstum zeigen.

Die Beurtheilung des Standes der Wiesen lautet für 1/3 der Berichtsbereiche sehr gut, für 2/3 gut u. s. w.

Ueber den Stand der Heiden äußern sich nur wenig Berichte, die meist günstig lauten.

Nach der Reihenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen) Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte berechnigt der Stand der Saaten Mitte Mai bei Winterweizen zu 2,1 (dagegen Mitte April 2,6), Sommerweizen 2,1, Winterpelz 2,1 (2,4), Winterroggen 2,4 (2,1), Sommerroggen 2,1, Sommergerste 2,0, Hafer 2,1, Klee 2,1 (2,4) Luzerne 2,8 (2,2), Wiesen 2,0 (2,2).

Die Mannheimer Liedertafel bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften in Koblenz.

□ Mannheim, 22. Mai. Die hiesige Liedertafel hatte gestern einen Ehrentag zu verzeichnen. War es ihr doch vergönnt, vor Ihren Königl. Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin in Koblenz zu singen. Die Abfahrt der etwa 100 Köpfe starken Sängerschaft erfolgte gestern früh 7 Uhr mittelst der Hessischen Ludwigsbahn nach Mainz. Hier wurde ein Dampfboot bestiegen, welches die frühlichen Sänger nach Koblenz trug. Es war eine prächtige Fahrt. Am Niederrheinthal stimmte der Chor einen Huldigungsgruß an die „Germania“ an, dem der Hiesigen Sängerschaft „Steh fest du deutscher Eichenwald“ folgte. Stürmische Hochrufe brausten vom deutschen Strom hinauf zu der stolzen Germania, bei deren Anblick die Sänger ihre Haupter entblühten. Dann rauschte das Schiff weiter, am Loreleyfelsen wurde das Lied „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ angestimmt. Gegen 2 Uhr erfolgte die Landung der Sängerschaft in Koblenz. Als das Dampfboot in Sicht kam, trafen zahlreiche Wägenbesitzer vom Ufer. Die Landungsstelle prangte in Flaggenhülle. Zur Begrüßung der ankommenden Gäste standen die Mitglieder der Koblenzer „Konfordia“ auf dem Landungsplatz, in deren Namen Herr Stadterordner Rentier Jordan die Gäste in Koblenz willkommen hieß. Der zweite Vorstand der Mannheimer Liedertafel, Herr Heinrich Jeschinger, dankte für den herzlichen Empfang und brachte ein Hoch auf die Stadt Koblenz aus, in das die Mannheimer Sänger begeistert einfielen, um im Anschluß hieran ihren Vereinswappspruch zu singen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich entlang des Rheinuferes eingefunden. Zunächst ging es in das Hotel „Monopol“, wo das durch Trinkbrüche gewürzte Mittagessen eingenommen wurde.

Um 6 Uhr begaben sich die Sänger nach dem Gebäude des Generalkommando's, um dem Erbgroßherzoglichen Paare ein Gesangsständchen zu bringen. Nachdem der Chor auf dem Hofe des Gebäudes Aufstellung genommen, kam der Erbgroßherzog herunter und begrüßte die Sänger mit einem herzlichen „Guten Tag, meine Herren! Es freut mich sehr, Sie auch einmal hier in Koblenz zu sehen und daß Sie auch einmal an den schönen Rhein gekommen sind.“ Herr Müller brachte hierauf ein von der Sängerschaft stürmisch aufgenommenes Hoch

auf Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog und Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin aus. Sodann begann die Serenade. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog befandete durch verschiedene Fragen das größte Interesse für den Mäntnergesang. Das „Hochamt in Walde“ und „Rudolf von Berdenberg“ bezeichnete er als sehr wirkungsvoll und nach dem Gesang des Hiesigen Liedes sagte er: „Es freut mich sehr, daß Sie auch etwas von Hiesigen mitgebracht haben, denn die Hiesigen Liedertafel sind immer schön.“ Ihre Königl. Hoheiten spendeten wiederholt Beifall. Während anfangs die Erbgroßherzoglichen Herrschaften nur den Vorstand und den Dirigenten des Vereins in die oberen Gemächer des Generalkommando's befohlen hatten, lud Seine Königl. Hoheit nach der Beendigung der Serenade die ganze Sängerschaft ein, heraufzukommen. Ihre Königl. Hoheiten ließen sich jeden Herrn vorstellen und wechselten mit ihnen freundliche Worte. Die Sänger waren über den ungemein lebenswürdigen Empfang bei dem hohen Paare geradezu entzückt. Nach dem Cerle richtete Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog folgende Worte an die Sänger: „Es hat mich sehr gefreut, Sie hier zu sehen und einen Gruß aus der engeren Heimath, die uns ja Allen am Herzen liegt, zu hören. Ich wünsche den Herren noch recht viel Vergnügen in Koblenz. Mögen Sie recht frohe Stunden hier erleben!“

Abends fand in den Räumen der Kasinogesellschaft ein Festbankett statt, veranstaltet von der Kasinogesellschaft und dem Gesangsverein „Konfordia“ zu Ehren der „Liedertafel“. Im Namen der „Konfordia“ hielt Herr Justizrath Heinrich von Koblenz eine längere Ansprache, in der auf die vielen Beziehungen hinwies, die Koblenz mit Baden verknüpfen. Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von Baden set ja ein Koblenzer Kind. Auch nach der Zeit, da die Erbgroßherzogin nicht mehr in Koblenz weilte, ist die hohe Frau mit Koblenz mit tausend Fäden verknüpft geblieben. Sie hat ja auch aus diesem Grunde die Gnade gehabt, das Protektorat über die „Konfordia“ zu übernehmen. Ihre seltenen Herzensstimmungen haben sich auch auf ihren Sohn, Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog, übertragen, der sich durch seine Theilnahme und seine gewinnende Lebenswürdigkeit die Herzen der Koblenzer Bürgerschaft im Fluge erworben hat. Die hohe Dankeschuld, die wir gegenüber dem badijschen Fürstenhaus haben, die möchten wir zu einem bescheidenen Theile heute und morgen gegenüber dem badijschen Landeskindern der „Liedertafel“ von Mannheim abtragen. Redner schloß mit einem Hoch auf die Mannheimer „Liedertafel“. Der Sonntag Vormittag war zunächst der Besichtigung des königlichen Schlosses gewidmet. Sodann wurden am Kaiser-Wilhelm-Denkmal und am Kaiserin-Augusta-Denkmal Gedächtnisreden gehalten, bestehend aus dem Vortrag von Chorliedern und Ansprachen des Herrn Jeschinger, sowie dem Niederlegen von Vorbeerkränzen mit Widmungsschleifen. Am Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde der Hiesigen Sängerschaft „Steh fest du deutscher Eichenwald“ gesungen und ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. ausgebracht, während am Augusta-Denkmal die Sänger den Chor „Weilhe des Gefanges“ der Koblenzer vortrugen und Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin und das Erbgroßherzogliche Haus in einem Hoch gefeiert wurden. Nachmittags unternahm die Sänger einen Ausflug in die Koblenzer Umgebung. Die Rückreise erfolgte Abends.

Unwetter in Baden.

Dr. Sch. Mehrere verheerende Unwetter haben unser Land in den letzten Tagen heimgesucht, kurz nachdem der dieses Jahr ungewöhnlich lange andauernde Kälterfall überstanden war. Am 17. d. M. ist schwerer Hagel im Hegau gefallen, am 19. hat es im Oberrhein stark gehagelt und am gleichen Tage ist ein zwar minder heftiges, aber von wolkenbruchartigen Regen begleitetes Hagelwetter in der Tauberregion niedergegangen. Näher auf diese elementaren Ereignisse einzugehen, wird erst möglich sein, wenn die Witterungsverhältnisse der beiden Tage auf Grund der Beobachtung in den meteorologischen Stationen eines größeren Gebietes, als es unser Land ist, genauer untersucht sein werden, doch kann immerhin wenigstens der Umfang der Unwetter an der Hand der bis jetzt bei dem Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie eingelaufenen Hagelberichte geschildert werden.

Das Hagelwetter des 17. ist augenscheinlich am Randen entstanden und dann hat es sich, beginnend bei der Gemarkung Romminger, als zuerst schmaler, dann immer breiter werdendes Band ostwärts zwischen Hohenhöden und Hohenstoppel hindurch bewegt. Seine größte Breite — rund 9 Kilometer — hat der verheerliche Strich zwischen Engen und Hausen a. A. befallen; darnach hat der Hagelfall aber bald nachgelassen und nur ganz vereinzelt sind noch Ortshäuser in der Stodacher Niederung betroffen worden. Als Ausläufer dieses Hagelwetters, das im ganzen Hegau schwere Verwüstungen angerichtet hat, müssen wohl einige Hagelfälle bei Sippingen und in der Umgegend von Hohenbodem an gesehen werden.

Während am 17. ein Gebiet heimgesucht worden ist, das als sehr gefährdet bekannt ist, ist am 19. ein sonst verhältnismäßig hagelarmes Gebiet betroffen worden. Das Hagelwetter scheint im Elsenzthal, etwa bei Dammthal begonnen zu haben; es ist dann rein nördlich gegen Neckargemünd zu gezogen und hat sich dabei allmählich immer mehr nach den Seiten hin ausgebreitet, eine Erscheinung, die sehr oft festgestellt werden kann. Der Neckar hat nicht, wie dies von Strömen vielfach angenommen wird, ein hemmniß gebildet, ebensowenig ein Wald; denn die nordwärts von Biegelhausen und Neckarsteinach gelegenen großen Waldungen sind überschritten worden und die Orte Schönau b. H., Wilhelmsheld, Heiligkreuzsteinach und Altnersdorf sind noch sehr stark verhegelt worden; nordwärts von diesen Gemarkungen scheint das Unwetter ganz aufgehört zu haben. In Heidelberg ist nur schwacher Hagel wahrgenommen worden, auf dem Königstuhl sind aber noch sehr große Schlossen niedergegangen. Auf dem Astron.-physikalischen Observatorium der Großh. Sternwarte, wo das Unwetter sehr genau beobachtet werden konnte, sind Hagelkörner im Gewicht von 22 gr gefallen. Als westlichster Ort, der heimgesucht wurde, erscheint Schriesheim an der Bergstraße; die dazwischen liegenden Orte sind anscheinend verschont geblieben. Bemerkenswerth ist, daß keine einzige in der Rheinebene gelegene Ortshäuser betroffen worden ist, daß vielmehr das Hagelwetter über ein bergiges, stark bewaldetes und von einem Fluß quer durchzogenes Gelände hinweggegangen ist.

Wieder ausgebreitet waren die stärkeren Hagelbeschädigungen, welche das Unwetter, das am gleichen Tage und annähernd zur gleichen Zeit, wie im Neckarthal, in der Tauberregion

angerichtet hat. Dort scheint zwar in dem ganzen, östlich der Tauber gelegenen Landestheil, soweit er dem Amtsbezirk Tauberhofsheim angehört, Hagel gefallen zu sein, in verheerender Weise aber nur in den Ortshäusern Werbachhausen, Brunnthal, Grogrinbergfeld, sowie im Thal des Wittigbaches in Grünsfeld. Um so stärker waren aber die Verwüstungen, welche ein wolkenbruchartiger, anscheinend weit ausgebreiteter Regen angerichtet hat. Westlich der Tauber ist nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen nur der Schupfer Grund stärker betroffen worden und auffallenderweise ist das Tauberthal selbst verschont geblieben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. Mai.

Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog ist heute früh nach 2 Uhr, begleitet von dem General à la suite Generalmajor Müller und dem Hofarzt Dr. Dreßler, von hier nach Coblenz abgereist und dort gegen 8 Uhr eingetroffen. Höchstselbe wurde am Bahnhof von Ihren Königl. Hoheiten der Erbgroßherzogin, dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin empfangen und in Seine Wohnung in dem Gebäude des Generalkommando's geleitet. Die Höchsten Herrschaften fuhrten mit Umweg an dem Denmal des Höchstseligen Kaisers Wilhelm des Großen vorüber zur Erbgroßherzoglichen Wohnung. Nach 11 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden aus Kreuznach zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften in Coblenz ein. Die Prinzen reisten Abends 6 Uhr nach Kreuznach zurück.

Morgen Vormittag besuchten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften Ihre Majestät die Königin von Schweden und Norwegen in Honnef und Nachmittags die Fürstlich Wied'schen Herrschaften in Monrepos und Segenhäus. Abends kehren Ihre Königl. Hoheiten nach Coblenz zurück. Höchstselben sind von schönem Wetter begünstigt.

** Umlagefuß der Städteordnung im Jahre 1898.

| Ort | Grund- und Sängeresteuer | | Einkommensteuer | | Kapitalrentensteuer | | Ungedeckter Gemeindeaufwand |
|------------|--------------------------|-----|-----------------|-----|---------------------|-----------|-----------------------------|
| | fl. | gr. | fl. | gr. | fl. | gr. | |
| Konstanz | 61 | 61 | 1 | 83 | 8,8 | 281 758 | |
| Lahr | 50 | 50 | 1 | 50 | 8,8 | 174 524 | |
| Baden | 45 | 45 | 1 | 35 | 8,8 | 329 230 | |
| Mannheim | 45 | 45 | 1 | 35 | 8,8 | 2 276 969 | |
| Bruchsal | 42 | 42 | 1 | 26 | 8,8 | 154 252 | |
| Heidelberg | 41 | 41 | 1 | 23 | 8,8 | 576 190 | |
| Forzheim | 36 | 36 | 1 | 08 | 8,8 | 404 458 | |
| Freiburg | 35 | 35 | 1 | 05 | 8,8 | 668 804 | |
| Karlsruhe | 33 | 33 | — | 99 | 8,8 | 1 070 031 | |

* (Verein zur Belohnung treuer Diensthöten.) Am Samstag Nachmittag fand, wie alljährlich, im großen Rathsaal die Vertheilung von Preisen an Diensthöten statt, die sich durch treue und langjährige Dienste einer Auszeichnung würdig gemacht hatten. Dem freierlichen Akte wohnte Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin und Ihre Erbgroßherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe bei, auch waren zahlreiche Diensthöten erschienen. Herr Prälat D. Doll hielt die Weiherede und Herr Geh. Oberfinanzrath Victor Di gab in längerer Rede einen interessanten Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins. Zugleich mit den Preisen des Vereins wurden an 7 besonders verdiente Diensthöten die von Ihrer Königl. Hoheit der Erbgroßherzogin gestifteten Ehrenkreuze verliehen. Es wurden im ganzen 95 Personen durch Preise belohnt.

* Heidelberg, 21. Mai. Bei der gestern abgehaltenen dritten Zmmatifikation wurden laut „Heidelbr. Ztg.“ eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 2, in der juristischen 30, in der medizinischen 9, in der philosophischen 9, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 13, zusammen 63 Studierende. Borgemerkt sind weitere 7. In allen drei Zmmatifikationsstadien wurden angemeldet 619 Studienretel gegen 527 im Vorjahr und 482 im Jahre 1896.

* Bruchsal, 23. Mai. Bei der gestern stattgehabten Feier des 100jährigen Bestehens der hiesigen Schützen-Gesellschaft traf auf eine an Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog gerichtete Huldigungsdepesche folgende Antwort ein:

Herrn Oberschützenmeister Fritz Manz in Bruchsal.

Ich danke der Schützengesellschaft für den so freundlichen telegraphischen Gruß und den warmen Ausdruck treuer Gesinnung. Ich danke noch ganz besonders der ganzen Festversammlung für die begeisterte Begrüßung, welche sie mir bei meiner Vorbesuch am Festplatz widmete. Ich erwidere diese Grüße mit treuen Wünschen für Ihr aller Wohl und beglückwünsche die treuen Bruchsaler Schützen zum hundertjährigen Jubiläum.

Friedrich, Erbgroßherzog.

□ Vom Bodensee, 22. Mai. Der vorwöchentliche telegraphische Gruß und den warmen Ausdruck treuer Gesinnung. Ich danke noch ganz besonders der ganzen Festversammlung für die begeisterte Begrüßung, welche sie mir bei meiner Vorbesuch am Festplatz widmete. Ich erwidere diese Grüße mit treuen Wünschen für Ihr aller Wohl und beglückwünsche die treuen Bruchsaler Schützen zum hundertjährigen Jubiläum.

Wieder ausgebreitet waren die stärkeren Hagelbeschädigungen, welche das Unwetter, das am gleichen Tage und annähernd zur gleichen Zeit, wie im Neckarthal, in der Tauberregion

Badischer Landtag.

96. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Montag, den 23. Mai 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

Eingegangen ist ein Schreiben vom Oberhofmarschallamt, in dem die Abgeordneten zu dem am nächsten Freitag, den 27. Mai, stattfindenden Hofkonzert eingeladen werden.

Abg. Dr. Weygoldt erstattete Bericht über die Bitte der Gemeinden Emmingen, Rippingen, Honstetten u. a. um Erbauung einer Eisenbahn von Tuttlingen nach Schwabenreuth...

Abg. Straub beantragt, der Regent wenigstens eine Privatbahn zu geben und in diesem Sinne die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Hug und Fischer II und des Geh. Rath's Zittel wird der Antrag Straub angenommen.

Abg. Köhler erstattet Bericht über die Bitte der Gemeinden Bergzell, Schapbach und 44 weiterer Gemeinden um Verbesserung des Eisenbahnverkehrs der Schwarzwaldbahn.

Kommissionsantrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Es äußern sich zu diesem Gegenstand der Tagesordnung außer dem Berichterstatter Köhler die Abgg. Kopf, Fröling, Herth, Grüninger, Wader, Geh. Rath Zittel.

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Die Sitzung dauert fort.

(Berichtigung.) In dem Referate über die Rede des Herrn Abg. Benedey in der 93. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer muß es statt: »durch Schaffung großer Latifundien« richtig heißen: »durch Abschaffung« u. s. w.

„Der Geheimvertrag.“

(Telegramm.)

* St. Petersburg, 25. Mai. „Nowosti“ behandeln in einem Leitartikel das Gerücht von dem angeblichen österreichisch-russischen Verträge bezüglich einer Abgrenzung der Einflußsphären auf der Balkanhalbinsel...

Prozeß Zola.

(Telegramm.)

* Versailles, 23. Mai. Wenig Neugierige sind am Eingange des Gerichtsgebäudes versammelt. Viele Journalisten sind anwesend. Zola tritt ohne einen Zwischenfall ein.

Die Abfahrt des Obersten Piquart von Versailles führte ebenfalls zu aufregenden Szenen. Bevor der Zug abfuhr, drang eine aus elegant gekleideten Herrn bestehende Menge in den Bahnhof ein...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 23. Mai. S. Maj. der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Schlosse zu Berlin den österreichisch-

ungarischen Botschafter v. Szöghény, Johann den türkischen Divisionsgeneral Abdullah Pascha und darauf den rumänischen Gesandten Dr. Belman.

* Posen, 23. Mai. Finanzminister Dr. von Miquel ist gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

* Paris, 23. Mai. Bis Morgens 1 Uhr war das Ergebnis von 169 Stichwahlen bekannt. Davon entfielen auf die gemäßigten Republikaner 66, die Radikalen 59, Sozialisten 34, Monarchisten 10.

* Brüssel, 23. Mai. Die gestrigen Wahlen für die auscheidenden Mitglieder des Senates und der Repräsentantenkammer vollzogen sich in vollkommener Ruhe.

* London, 23. Mai. Die Leiche Gladstone's wird nächsten Mittwoch nach London gebracht, Donnerstag und Freitag in der Westminster-Abtei ausgestellt und Sonntag in der Westminster-Abtei beigesetzt werden.

* Pretoria, 23. Mai. Abraham Fischer lehnte den ihm angebotenen Posten eines Staatssekretärs ab.

Verschiedenes.

Das Grubenunglück auf der Zeche „Zollern“.

† Dortmund, 23. Mai. (Telegr.) Nach einer Mitteilung der Zechendirektion sind auf der Zeche „Zollern“ bis 9 Uhr Vormittags 30 Tote zu Tage befördert worden.

† Köln, 23. Mai. (Telegr.) Die „Adriatische Ztg.“ meldet: Der Grubenbrand auf der Zeche „Zollern“ brach in der Maschinenkammer an einem nach der tiefsten Sohle gehenden blinden Schachte aus.

† Essen a. Rh., 23. Mai. (Telegr.) Die „Rheinisch Westfälische Zeitung“ meldet: Nach Berichten der Grubenverwaltung über das Grubenunglück auf der Zeche „Zollern“ ist dasselbe infolge Fahrlässigkeit eines Arbeiters entstanden.

† Gelsenkirchen, 23. Mai. (Telegr.) Das Unglück auf der Zeche „Zollern“ geschah in der Nachmittags, in einem Hülfschachte. Der Bergmann, durch dessen Fahrlässigkeit der Brand entstand, war der Anschläger.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Stadtgärtentheater Karlsruhe:

(Beginn der Vorstellungen: 7 1/2 Uhr.) Dienstag, 24. Mai. 9. Vorst.: „Heimath“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Montag, 23. Mai. 34. Abomm.-Vorstellung: „Die Reise nach China“, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Labiche und Delacour, deutsch von C. Grünbaum, Musik von Franz Bayn.

Mittwoch, 25. Mai. 8. Vorstellung außer Abonnement: „Die Fiebermäus“, Operette in 3 Aufzügen nach Weißbach und Halévy's „Rebellion“ bearbeitet von C. Hoffner und R. Genée, Musik von Johann Strauß.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnement des Badener Theaters am Dienstag den 24. Mai, von 10 bis 12 Uhr Vormittags; der allgemeine Verkauf am Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Mai, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie an der Abendkasse.

Freitag, 27. Mai. 35. Abomm.-Vorst.: „Diamant“, romantische Oper in 1 Aufzuge von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann, Musik von Georges Bizet. — Neu einstudiert: „Eine Nacht, Herr Pantalon“, komische Oper in 1 Aufzuge von Albert Grisar.

Montag, 30. Mai. 36. Abomm.-Vorst.: „Ezar und Zimmermann“, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Ab. Vorzing.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Mai. Josefine, B.: Wilhelm Schmitt, Gipper. — 16. Mai. Emma Karoline, B.: Jakob Martin, Schneider. — Valentin Alois, B.: Valentin Vogel, Tapezier.

17. Mai. Anna Margarethe, B.: Otto Keite, Technischer Assistent. — Amelie Sofie Luise Marie, B.: Theodor Frech, Kaufmann. — 20. Mai. Ernst Emil, B.: Christian Gottlob Wayer, Kutsher.

Eheschließungen. 21. Mai. Wilhelm Miller von Rastatt, Maurer hier, mit Rosine Hespelt, Witwe, von Niederhof. —

August Kunzmann von Bilsfeldingen, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Konstantin von Stein. — Wendelin Wehremann von Oberndorf, Fabrikarbeiter hier, mit Mina Pfeifle von hier.

Todesfälle. 19. Mai. Karl Maier, ledig, Bureaugehilfe, 27 J. — 20. Mai. Pauline, Ehefrau von Tagelöhner Wilhelm Holzäpfel, 37 J. — Erna, 4 J., B.: Lorenz Jörgen, Ocker.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte. Montag, 23. Mai 1898. Die am Samstag über dem Kanal gelegene flache Depression hat sich in östlicher Richtung ausgebeugt; während ein breites Band gleichmäßig vertheilten Luftdruckes über dem ganzen Binnenlande sich ausgebildet hat.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Barom. in mm, Therm. in C., Wind, Feuchtigkeit in mm, Wind, Himmel. Rows for 21. and 22. May.

Höchste Temperatur am 21. Mai 18.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8.8.

Niederschlagsmenge des 21. Mai 2,0 mm. Höchste Temperatur am 22. Mai 21,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,9.

Niederschlagsmenge des 22. Mai 0,0 mm. Wasserstand des Rheins. Magau, 22. Mai: 5.14 m, 23. Mai 5,09, gefallen 0,05 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. Mai 1898.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.25, Wechsel London 24.72, Paris 80.96, Wien 169.75, Italien 75.10, Privatbanknot 3 1/2, Napoleons 16-18, 4 1/2, Deutsche Reichsanleihe 103.25, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 96.55, 4 1/2, Preuß. Konjole 103. —, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in Gulden 100.25, 4 1/2, 3 1/2, abg. Baden in M. 100.85, 3 1/2, Baden in M. 102.25, 3 1/2, Baden in M. v. 1896 96.30, 4 1/2, Monopoliengriechen 43.50, 3 1/2, Italiener 91. —, Oesterr. Goldrente 102.75, Oesterr. Silberrente 86.10, Oesterr. Rente v. 1860 126.10, Portugiesien —, Neue 4 1/2, Russen 67.80, 4 1/2, Serben 58.20, Spanier 34. —, Türkenloose 36.20, 1 1/2, D.-Türken 21.55, 4 1/2, Ungar. Goldr. 102.60, Ang. Kronenrente 99.65, 5 1/2, Argentinier 78.60, 5 1/2, Chinesen 100.75, 6 1/2, Mexikaner 95.65, 5 1/2, Mexikaner 95.65, 3 1/2, Mexik. 23.70, Berliner Handelsgesellschaft 165.80, Darmstädter Bank 159.10, Deutsche Bank 198.20, Dresdener Bank 160.80, Badische Bank 121.70, Rhein. Kreditbank 141.95, Rhein. Hypothekbank 169.80, Pfälz. Hypothekbank 164.95, Oesterr. Länderbank 194. —, Wiener Bankverein 229 1/2, Ottomanbank 108.10, Mailänder —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 141. —, Schweizer Nordostbahn 99. —, Schweizer Union 71.40, Jura-Simplon 84.50, Mittelmeerbahn 93.80, Meridionalbank 132.40, Badische Zuckerraffinerie 54.50, Harriener 190.50, Nordd. Lloyd 113. —, Badetfabrik 117. —, Gröbner Maschinenfabrik 141.55, Karlsruher Maschinenfabrik 214. —, Roth's Breter. 62.80, A. G. 276.20, Schudert 255.80, (2 1/2 Uhr) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 199. —, Staatsbahn 309 1/2, Lombarden 63 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.60, Staatsbahn 309. —, Lombarden 63 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304 1/2, Diskonto-Kommandit 198.50, Staatsbahn 309. —, Lombarden 63 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6 1/2, Mexikaner —, Jura-Simplon 84.60, Italiener 91.10. Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4 1/2, Reichsanl. 103.10 Br., 3 1/2, Reichsanl. 96.50, 4 1/2, Preuß. Konjole 103.10 Br., Oesterr. Kredit 224.70, Diskonto Kommandit 199.20, Dresdener Bank 160.75, Nationalbank für Deutschland 146. —, Bochumer Gußstahl 226.40, Gelsenkirchen Bergwerk 189.25, Laurahütte 202. —, Harpener 191.75, Dortmund 105.75, A. G. 274.50, Schudert 255.20, Dynamit Trust 185. —, Rhein-Wahlweiser Pulverfabr. 223.25, Deutsche Metallpatronenfabrik 364. —, Staatsbahn 152.70, Kanada-Pacific 81.60, Privatdiskonto 3 1/2.

Tendenz. Die Börse eröffnet fest, besonders in Banken und Montanwerthen. Eisenbahnen ziemlich bespaupet. Amerikaner auf London höher. Fonds fest. Ruffen höher. Später leitende Banken steigend. Wapnen unverändert. Ultimogold 3 1/2. Privatdiskonto 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 198.80, Deutsche Bank 198.20, Dortmund 105.20, Bochumer 225.70, Siberina 197.60.

Wien. (Vorbörsen.) Kreditaktien 358.62, Staatsbahn 358.70, Lombarden 71.50, Marknoten 58.87, 4 1/2, Ung. Gold. 120.87, Papierrente 101.95, Oesterr. Kronenrente 101.80, Länderbank 229.75, Ungar. Kronenrente 99.20. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurse.) 3 1/2, Rente 102.87, 3 1/2, Portugiesien 17 1/2, Spanier 34 1/2, Türken 21.62, Ottomanbank 546. —, Rio Tinto 668. —, Banque de Paris 928. —, Italiener 92.40, Debeers 684. —, Robinson 207. —. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten Karlsruher Zeitung.

Ihre am heutigen Tage stattgefundene **Vermählung** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Adolf von Holzing,
Premierlieutenant im 3. Badischen Dragoner-Regiment „Prinz Karl“ No. 22, kommandirt zum Grossen Generalstab,

Lili von Holzing,
geb. Gutmann.

Berlin, den 21. Mai 1898.

M. 577.3. Nr. 1774. **Waldfisch.**
Die Bürgermeisterstelle
der Stadtgemeinde **Waldfisch** im Kreisgau ist neu zu besetzen.
Das jährliche Einkommen beträgt 4000 Mark und setzt sich zusammen aus 3800 Mark festem Gehalt und etwa 200 Mark wandelbaren Bezügen.
Geignete, in der Gemeindeverwaltung erfahrene und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen sich bis spätestens **15. Juni d. J.** bei unterzeichneter Stelle melden.
Waldfisch i. B., den 16. Mai 1898.
Der Gemeinderath.
F. B.
R. Fischer.
Bekert, Rathschr.

Offene Arztstelle.
In der Gemeinde **Zimmendingen** (badischer Schwarzwald), Kreuzungsstelle der Schwarzwald-, Württembergischen und strategischen Eisenbahn ist in Folge Wegzuges des bisherigen Arztes diese Stelle **sofort** zu besetzen.
Die von der Gemeinde, der Fürstlich Fürstenbergischen Fabrikrentenfasse gewährten und sonstigen festen Einnahmen betragen jährlich mindestens 2500 Mark.
Bewerber wollen sich gefl. an den Gemeinderath oder an die Fürstlich Fürstenbergische Maschinenfabrik Zimmendingen wenden.
M. 642.2.

Fener-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
J. 854.41 empfiehet
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

Internationaler Möbeltransport
nach und von allen Orten
J. KRATZERT
Heidelberg, Mannheim u. Landau

Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenfabrik von **H. Möbius & Sohn, Hannover.**
Zu haben in den besseren Handlungen.
M. 55.35.

Planfertigung u. Bauleitung
zu **Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.**
übernimmt M. 56.34
Edw.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

Mehrere sehr schöne, wenig gespielte **Pianos,**
darunter eines von **Julius Blüthner,** sind sehr preiswerth zu verkaufen bei **M. 54.1.3**
Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Glück auf!
In der **Meißnerlotterie** fiel der **VI. Haupttreffer M. 2000.**, sowie **ca. 300 Gewinne von M. 300 abwärts** in meine Kollekte. Alle Gewinne löse sofort ein. Listen à 10 Pf. zu haben.
Ferner empfehle noch zu demnächstigen Ziehungen:
Berliner à 1 M.,
Offenburger à 2 M.,
Weimarloose à 1 M.,
auf je 10 Stück 1 **Freilos** so lange Borrath reicht. **M. 70.2**
Generalagentur
Carl Götz,
Leberhandlung,
Karlsruhe i. B., Hebelstrasse 15.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkur.
M. 681. Nr. 6793. **Müllheim.**
Ueber das Vermögen des Landwirths **Gustav Knoll** in Buggingen wurde auf dessen Antrag heute am 20. Mai 1898, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Rathschreiber **Stecher** in Biringen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 20. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juni 1898 Anzeige zu machen.
Müllheim, den 20. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** i. B.: **M a h l.**

M. 680. Nr. 6825. **Müllheim.**
Ueber das Vermögen des **Wilhelm Löw**, zuletzt in Sulzburg, s. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, wird auf Antrag eines Gläubigers heute am 21. Mai 1898, Nachmittags 1/4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rathschreiber **Stecher** in Biringen wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 20. Juni 1898, Nachmittags 3/4 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juni 1898 Anzeige zu machen.
Müllheim, den 21. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **M a h l.**

M. 682. Nr. 25,714. **Mannheim.**
In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Nicolaus Sauer** in Neckarau ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Anträge und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf
Freitag den 17. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht I hier selbst, II. Stock, Zimmer Nr. 5. Mannheim, 20. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **R i f f e l.**

M. 683. Nr. 24,656. **Mannheim.**
In dem Konkurs über das Vermögen des Eugen Schwab, Inhaber der Firma **Julius Schwab & Co.** in Mannheim, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung vor Großh. Amtsgericht III hier, III. Stock, Zimmer Nr. 18, bestimmt auf
Freitag den 3. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr.
Mannheim, den 20. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **R i f f e l.**

M. 691. Nr. 8631. **Mannheim.**
Die Ehefrau des Schuhmachers **Adam Heiß**, geborene **Pölsch** in Heidelberg, Semmelgasse 4, wurde durch Urteil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 30. April 1898 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 16. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts:** **F r e u n d.**

M. 669. Nr. 5908. **Karlsruhe.**
Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Handelsmanns **Abraham Bär**, Uina, geborene **Dreifuß** in Walsch, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 28. April 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts:** **K e r n.**

M. 679. Nr. 113,114. **Waldfisch.**
Ueber das Vermögen des **Wirths Emil Kling** von Sommerau, Gemeinde **Wüßl**, wird heute am 21. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr **Wasserrichter Bornhauser** in Waldfisch wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 11. Juni 1898 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 20. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Juni 1898 Anzeige zu machen.
Waldfisch, den 21. Mai 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. **G u t.**
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
R e i c h.

M. 676. Nr. 12,814. **Waldfisch.**
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Meyers Eduard Schmidt** von Fetschen wurde nach abgelegter Schlußrechnung aufgehoben.
Waldfisch, den 18. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **R e i c h.**

M. 677. **Freiburg.**
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Bofch** in Freiburg wurde, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 4. Mai 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 4. Mai 1898 bestätigt ist, durch Beschluß Großh. Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben.
Freiburg, den 19. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:** **B ü c h e l i n, R p r.**

M. 678. Nr. 26,690. **Heidelberg.**
Das Großh. Amtsgericht Heidelberg hat durch Verfügung vom heutigen das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Jacob Meißner & Wwe.** Nachfolger **Ferd. Meißner** in Heidelberg nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.
Heidelberg, den 20. Mai 1898.
Der Großh. Gerichtsschreiber:
F a b i a n.

M. 694. In dem Konkurs über das Vermögen des **Jacob Bauer** in Königshausen soll die Schlußvertheilung erfolgen. Verfügbar sind: 3476,61 M., darunter 1891,01 M. bevorrechtete; verbleiben hiernach für die Konkursgläubiger nach Abzug der Kosten 1042,42 M. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts **Breisach** offen.
Breisach, den 18. Mai 1898.
Der Konkursverwalter:
V e d e r l e,
Großh. Notar.

Vermögensabforderungen.
M. 691. Nr. 8631. **Mannheim.**
Die Ehefrau des Schuhmachers **Adam Heiß**, geborene **Pölsch** in Heidelberg, Semmelgasse 4, wurde durch Urteil der Civilkammer I des Großh. Landgerichts Mannheim vom 30. April 1898 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 28. April 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts:** **K e r n.**

M. 692. Nr. 6048. **Offenburg.**
Die Ehefrau des Versicherungsinspectors **Jean Wirth**, Elsbetha, geborene **Waaq** in Hornberg, wurde durch Urteil der Civilkammer II dahier unter dem heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
Offenburg, den 20. Mai 1898.
Der Gerichtsschreiber **Gr. Landgerichts:** **S e i f e r t.**

Zwangsvollstreckung.
M. 666. **Neckargemünd.**
Versteigerungs-Ankündigung.
Infolge richterlicher Verfügung werden am Freitag den 27. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause zu **Bammenthal** die nachbeschriebenen Gegenstände des **Müllers Friedrich Utigg** in Bammenthal einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag nur erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
Die näheren Bedingungen können beim unterzeichneten eingesehen werden.
Gemarkung **Bammenthal**.
1. **Tagb. Nr. 213 und 215:** 4 a 63 qm Hofraithe und 2 a 2 qm gemeinschaftlichen Hofraithe, worauf erbaut sind: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkeneller, Wagenhalle, Waschküche und Schweinefalle, Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller, begrenzt einerseits von **Wilhelm Beck**, andererseits vom **Zufahrtsweg**, tar. 20.000 M.
2. **Tagb. Nr. 216 u. 215:** 2 a 42 qm Hofraithe und 2 a 2 qm Zufahrtsweg, 2 a 72 qm Grasland und 80 qm Wasserbau. Auf der Hofraithe ist erbaut: ein dreistöckiges Kaminmühlengebäude mit Wasserradüberbau, begrenzt einerseits von **Wilhelm Beck**, andererseits vom **Elzenbach**, geschätzt auf . . . 25.000 M., hiezu noch Werth der Wasserkraft. 10.000 M., zusammen: 35.000 M.
3. ca. 66 a Acker, Wiese und Garten bei den Gebäuden gelegen, geschätzt auf 4150 M.
Neckargemünd, den 23. April 1898.
Großherzogl. Notar:
W e i h r a u c h.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.
M. 704. **Karlsruhe.** Hof- und Gerichtsadvokat **Dr. Max Reismann** in Wien hat als Vormund der **Stefanie** am 20. Juni 1895 geborenen **Stefanie** Seit um die Erlaubnis nachgesucht, dem Familiennamen derselben in **Adam's** umändern zu dürfen.
Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen daher einzureichen.
Karlsruhe, den 18. Mai 1898.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Aus Auftrag:
D o r n e r.

Handelsregisterinträge.
M. 595. Nr. 10,159,60. **Baden.**
In das diesseitige Handelsregister wurde heute eingetragen:
1. **Zus. Gesellschaftsregister:**
Unter O. B. 57: In Firma **J. C. Jörger** in Baden. Die Firma ist seit 1. Mai d. J. als Gesellschaftsfirmen entstanden.
2. **Zus. Firmenregister:**
O. B. 440. Firma **J. C. Jörger** in Baden. Inhaber ist seit 1. Mai d. J. **Anton Müller** in Baden, verheiratet mit **Antonie Schmid** von hier. Nach dem Ehevertrage wirft jeder Ehegatte 500 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen verbleibend ist, nach den Bestimmungen der **O. B. S. 1500-1504**. Dem **Max Kolb** von Wehlis ist **Prokura** erteilt.
Baden, den 11. Mai 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
F r. M a l l e d r e i n.

Verwaltungssachen.
M. 700. Nr. 90. **Eppingen.**
Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der betreffenden Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:
1. **Sulzbach**, Montag den 6. Juni, Vormittags 1/9 Uhr.
2. **Eichelberg**, Montag den 13. Juni, Vormittags 1/9 Uhr.
3. **Landshausen**, Mittwoch den 15. Juni, Vormittags 1/9 Uhr.
4. **Elfenz**, Montag den 20. Juni, Vormittags 1/9 Uhr.
5. **Eppingen**, Mittwoch den 18. Juli, Vormittags 8 Uhr.
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Ansuchen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.
Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht

erklärlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.
Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.
Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verlorener gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.
Eppingen, den 23. Mai 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer:
F i s c h e r.

Bekanntmachung.
Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung **Siensbach**, Amts **Waldfisch**, ist aufgestellt und wird gemäß Art. 12 der landesberthlichen Verordnung vom 11. September 1883 von **Sonntag den 28. Mai d. J.** an während 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu **Siensbach** öffentlich aufgelegt.
Dieses wird mit dem Ansuchen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen sind.
Emmendingen, den 21. Mai 1898.
Der Großh. Bezirksgeometer:
S. G r e d e r.

Vermischte Bekanntmachungen.
M. 646.3. Nr. 2278. **Lauda.**
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die zum Abtragen des alten eisernen und Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl mit Faltziegeldeckung auf dem nördlichen Maschinenhause und zum Umbauen des Maschinenhauses auf der Lokomotivstation **Lauda** erforderlichen Bauarbeiten, als: Maurer-, Zimmermanns-, Schloffer-, Blech- und Anstreicherarbeiten sollen vergeben werden.
Die Pläne, Bedingungen, sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welcher letztere die Unternehmer bei Einreichung des Angebots die Einzelpreise einzutragen haben, liegen auf meinem Geschäfts-schreiber während der üblichen Büroarbeitsstunden zur Einsicht auf.
Die Angebote sind längstens bis **Montag den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Lauda, den 18. Mai 1898.
Der Großh. Bahnbauinspektor:
M. 701.1. Nr. 2495. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Lieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für die Regelführungen über die Bahn von **Wetzheim** nach **Jagfeld** bei km 23 1/2 und 29 1/2, in der Nähe der Stationen **Badstätt** und **Nappenau**, sowie der **Abbruch** und die künftige **Uebernahme** der alten Konstruktionen sollen öffentlich vergeben werden. Das Gewicht der neuen Konstruktionen beträgt ungefähr:
an Flußeisen 39,850 kg,
an Gußeisen 1,210 kg,
zusammen 41,060 kg,
das Gewicht der alten Konstruktionen an Guß- und Schmiedeseisen zusammen ungefähr 20,000 kg.
Bedingungsheft, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen liegen auf der Stanzel des Unterzeichneten zur Einsicht auf; ein Verfaßt nach auswärts findet nicht statt.
Angebote, gestellt auf 100 kg Fluß- und Gußeisen der neuen, und Schmied- und Gußeisen der alten Konstruktionen sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Sonntag den 11. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Geschäfts-schreiber des Unterzeichneten anzugeben.
Heidelberg, den 21. Mai 1898.
Der Großh. Bahnbauinspektor I.
M. 664.2. Mannheim.
Vergebung von Bauarbeiten.
Die **Dachdeckerarbeiten** für das **Direktorwohnhaus** und die **Schüleraborte** des **Gymnasiums-Neubaus** zu **Mannheim** sollen im Submissionswege vergeben werden.
Angebote sind bis zum **4. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr**, in unserem Geschäfts-schreiber, Replerstrasse 21 II einzureichen. Ebenfalls liegen Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf und sind die Angebotsformulare zu erheben.
Mannheim, 20. Mai 1898.
Baubureau
für den **Gymnasiums-Neubau**.
gez. **Lang,** **Bahn-**
Gr. Bez.-Bauinspektor. **Architekt.**